



# Coming Home

Büro für Rückkehrhilfen



## Projektbericht

01.12.2013 bis 31.12.2014

Gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales,  
Familie und Integration



Europäischer Rückkehrfonds

## Impressum

### **Coming Home – Büro für Rückkehrhilfen** **Projektbericht 01.12.2013 bis 31.12.2014**

Landeshauptstadt München  
Sozialreferat  
Amt für Wohnen und Migration  
*Büro für Rückkehrhilfen*  
Franziskanerstraße 8  
81669 München

**Internet:** [www.muenchen.de/reintegration](http://www.muenchen.de/reintegration)

**E-Mail:** [reintegration@muenchen.de](mailto:reintegration@muenchen.de)

**Spendenkonto:** Stadtparkasse München  
BLZ 701 500 00  
Kto.-Nr. 17 270 380  
IBAN DE84 7015 0000 0017 2703 80  
SWIFT-BIC SSKMDEMM

**Text:** Marion Lich, Sylvia Glaser

**Fotos:** Sozialreferat  
Seite 10: © Internationale Organisation für Migration  
Seite 13: © xuanhuongho – Fotolia.com  
Seite 15: © derejeb – Fotolia.com

**Gestaltung:** dtp/layout – *agentur für grafik & design, München*

**Druck:** Weber Offset GmbH  
*Gedruckt auf Papier aus 100 % zertifiziertem Holz  
aus kontrollierten Quellen.*

**Stand:** Februar 2015

Das Büro für Rückkehrhilfen wird aus Mitteln des Europäischen Rückkehrfonds kofinanziert. Die EU ist für den Inhalt und die Verwendung der Informationen nicht verantwortlich.

# Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	2
<b>2. Das Büro für Rückkehrhilfen</b> .....	4
Ziele und Projekte	
2.1 Das EU-Projekt <i>Coming Home</i> .....	5
Beratung und Hilfe .....	5
Menschen mit besonderem Hilfebedarf .....	7
Reintegration im Heimatland .....	10
Fortbildungen .....	11
Öffentlichkeitsarbeit .....	11
2.2 Kommunale Rückkehrhilfe .....	12
2.3 Fallbeispiele .....	13
<b>3. Das EU-Projekt IntegPlan</b> .....	18
<b>4. Das EU-Projekt BeNIP</b> .....	19
<b>5. Afghanische Kulturtage</b> .....	20
<b>6. Humanitäre Projekte</b> .....	21
Patenschaftsprojekt München – Subotica .....	21
Hilfsprojekt – Orthopädische Hilfen für Afghanistan .....	22
<b>7. Ausblick</b> .....	23
<b>Das Team im Büro für Rückkehrhilfen</b> .....	24
<b>Die bayerischen Rückkehrberatungsstellen im Überblick</b>	

# 1 Vorwort



Auf der Flucht vor den Kriegen und Krisen in ihren Heimatländern kamen im Jahr 2014 vermehrt Asylsuchende nach Deutschland. In München waren die Aufnahmeeinrichtungen zeitweise überfüllt. Wie selten zuvor standen Flüchtlinge im Fokus der Medienberichte.

Das Thema Rückkehr geriet dabei aus dem öffentlichen Blickfeld. Trotz der schwierigen Lage in den meisten Herkunftsländern möchten nach wie vor viele Menschen zurückkehren. Sie sind heute mehr denn je auf professionelle Beratung und Unterstützung angewiesen. Je problematischer die Rahmenbedingungen für eine dauerhafte Heimkehr sind, desto wichtiger wird die Arbeit des Büros für Rückkehrhilfen im Münchner Sozialreferat.

Das Projekt *Coming Home* zur Unterstützung der freiwilligen Rückkehr besteht seit 15 Jahren. Dank der europäischen Fördermittel können individuelle Hilfen bereitgestellt werden, die den Flüchtlingen ihren Neuanfang in der Heimat erleichtern. Methoden und Standards für die Rückkehrberatung wurden erarbeitet und erprobt, Instrumente zur Evaluierung und Messbar-

keit von Ergebnissen entwickelt. Im Rahmen eines Qualitätsmanagementprojektes ist eine detaillierte Beschreibung der für die Rückkehrhilfe relevanten Aufgaben und Vorgehensweisen entstanden. Das Projekt *Coming Home* hat den Arbeitsbereich „Rückkehrberatung“ definiert und professionalisiert.

Bei der Rückkehrberatung ist man auf gute Kooperation mit verlässlichen Partnerorganisationen angewiesen. Eine wesentliche Aufgabe im Projekt *Coming Home* ist daher der Ausbau und die Pflege eines Reintegrations-Netzwerkes. Das Büro für Rückkehrhilfen beteiligt sich an internationalen Projekten, in denen es z. B. um einen Vergleich erfolgreicher Rückkehrförderung geht oder um die Verbesserung von Beratungsangeboten in den Rückkehrländern.

Die Erfahrungen und Ergebnisse von *Coming Home* sollen in ein bundesweites „Integriertes Rückkehrmanagement“ einfließen, das von einer Bund-Länder-Kommission unter Federführung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge entwickelt wird. Die Landeshauptstadt München setzt sich im Sinne einer humanen Flüchtlingspolitik nachdrücklich dafür ein, dass die freiwillige Rückkehr Vorrang vor Abschiebungen haben muss und dass angemessene Hilfsangebote für Flüchtlinge bereit gestellt werden.



Dieter Reiter, Oberbürgermeister

## Ziele und Projekte

Seit 1996 unterstützt das Sozialreferat der Landeshauptstadt München Migrantinnen und Migranten bei ihrer Rückkehr in die Heimat und bei der Weiterwanderung in einen Drittstaat. Vorwiegend Flüchtlinge und Asylsuchende wenden sich an das Büro für Rückkehrhilfen im Amt für Wohnen und Migration. Einige Angebote stehen auch EU-Bürgerinnen und -Bürgern offen. Eine anonyme Beratung, z. B. für Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus ist ebenfalls möglich, und es können Wege aus der Illegalität aufgezeigt werden.

Den Ratsuchenden wird geholfen, Perspektiven für den Neubeginn in der Heimat zu entwickeln. Die Grundlage hierfür ist eine individuelle und ausführliche Beratung mit verbindlichen Aussagen über Art und Umfang der Unterstützung.

Die meisten Ausreisen erfolgen über das Projekt *Coming Home*. Hierfür stehen Fördermittel der Europäischen Union und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zur Verfügung. Aufbauend auf den Erfahrun-

gen in der Rückkehrberatung werden im Rahmen von *Coming Home* Qualitätsstandards für die Arbeit, Methoden zur Qualitätssicherung und Evaluierung sowie Schulungen zur Aus- und Weiterbildung von Beratungspersonal entwickelt.

Die bundesweite Etablierung von Rückkehrberatungsangeboten wird in zwei weiteren EU-Projekten vorangetrieben: Im Netzwerkprojekt IntegPlan, „Integrierte Rückkehrplanung“, werden Fachtagungen und Fortbildungen organisiert, BeNIP, „Behördliches Netzwerk für internationale Projektarbeit im Bereich Rückkehr und Reintegration“ hat die behördliche Kooperation zum Inhalt.

Der Verbesserung von sozialen Strukturen in den Herkunftsländern dient die Förderung humanitärer Projekte, meist unter Beteiligung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern.

Neben den humanitären Zielen spielen auch finanzielle Aspekte eine Rolle. Durch die Unterstützung einer dauerhaften Reintegration in der Heimat werden jährlich Sozialleistungen in Höhe von rund 400.000 € eingespart.



## 2.1 Das EU-Projekt *Coming Home*

Die Angebote dieses EU-Projektes stehen allen anerkannten und geduldeten Flüchtlingen, Asylsuchenden und ausreisepflichtigen Drittstaatsangehörigen offen, die in ihre Heimat zurückkehren möchten. Die Kofinanzierung durch den Europäischen Rückkehrfonds und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration ermöglicht eine bedarfsgerechte Hilfe, sowohl für Einzelpersonen als auch für Familien. Besonders berücksichtigt werden Personengruppen, die in verstärktem Maße Schutz und Hilfe benötigen.

### Beratung und Hilfe

In der Förderperiode vom 01.12.2013 bis 31.12.2014 fanden 509 Beratungsgespräche statt. 314 Personen (226 Haushalte) aus 54 Ländern wurden persönlich beraten und individuell gefördert. Davon kehrten 145 Personen (99 Haushalte) in ihre Heimat zurück. 51 Personen waren weiblich, 94 männlich. In 128 Fällen wurden Reisekosten und Beihilfen über IOM, die Interna-

tionale Organisation für Migration, beantragt. Bei 52 Personen war auch nach ihrer Ausreise eine weitere Hilfe nötig. 24 Personen konnten an Organisationen im Heimatland vermittelt werden. Sie erhielten vor Ort praktische Unterstützung, etwa durch Existenzgründungsförderung. Als Qualifizierungsmaßnahme für Flüchtlinge wurden drei Computerkurse für Anfänger organisiert. An den vierwöchigen Abendkursen nahmen insgesamt 29 Flüchtlinge teil.

Seit Oktober 2013 können die Hilfen von *Coming Home* auch von Flüchtlingen aus den umliegenden Landkreisen genutzt werden. Der Einzugsbereich erstreckt sich auf die Landkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg und Weilheim-Schongau. Über die Angebote der Rückkehrhilfe wurden die zuständigen Landratsämter, Migrationssozialdienste und Ehrenamtlichen-Initiativen auf Veranstaltungen in mehreren Landkreisen ausführlich informiert.

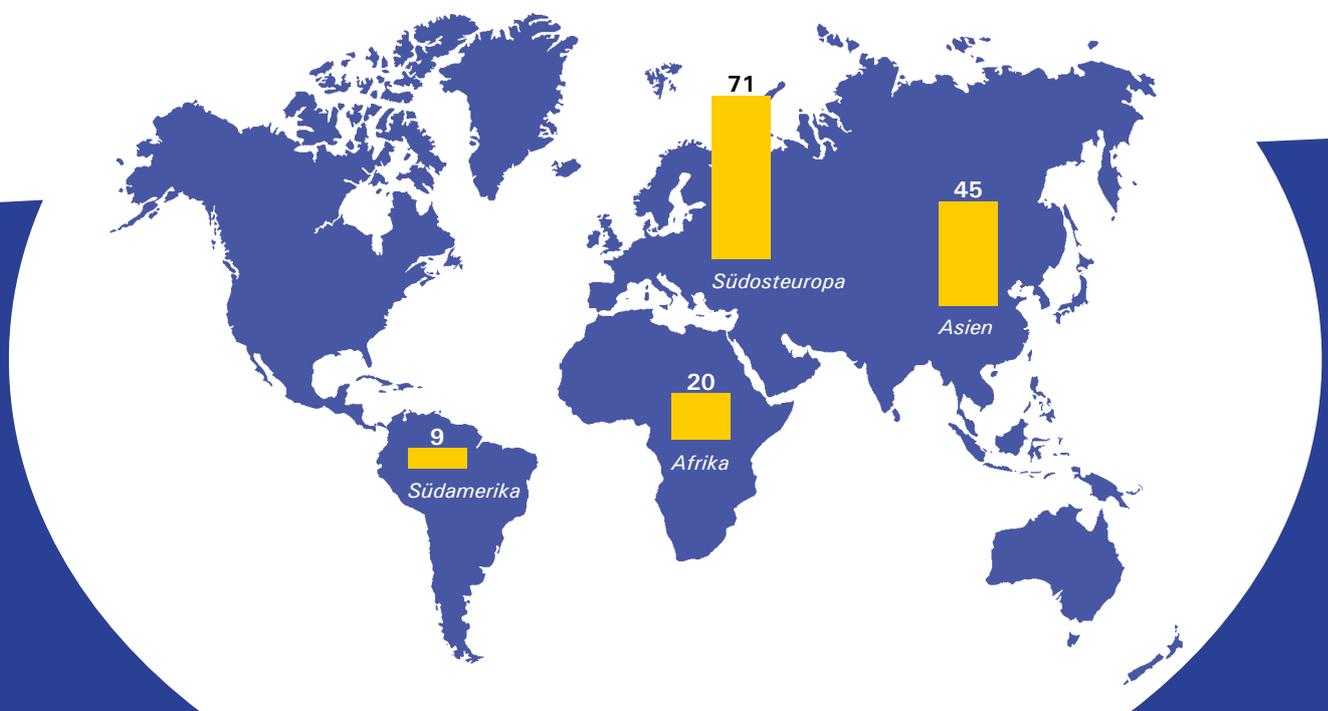
### Hilfsangebote

- Beratung und Hilfestellung bei den Ausreisevorbereitungen
- Flugbuchung und Starthilfe über die Internationale Organisation für Migration (IOM)
- Übernahme der Kosten für Medikamente, Impfungen, Übersetzungen etc.
- Individuelle finanzielle Unterstützung
- Qualifizierungsmaßnahmen in München und im Heimatort
- Vermittlung von nützlichen Kontaktadressen und Beratungsstellen im Heimatland
- Förderung von Existenzgründungen
- Weitere Hilfen nach Ausreise bei unvorhergesehenen Notlagen

Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsland  
im Zeitraum 01.12.2013 - 31.12.2014

Herkunftsland	Personen	Herkunftsland	Personen
Irak	30	Pakistan	2
Kosovo	18	USA	2
Russ. Föd./Tschetschenien	16	Argentinien	1
Mazedonien	10	Brasilien	1
Serbien	8	Georgien	1
Nigeria	4	Ghana	1
Russ. Föderation	4	Israel	1
Russ. Föd./Dagestan	4	Kongo D.R.	1
Russ. Föd./Kabardien-Balkarien	4	Madagaskar	1
Afghanistan	3	Mali	1
Albanien	3	Mexiko	1
Kenia	3	Mongolei	1
Syrien	3	Niger	1
Ägypten	2	Senegal	1
Äthiopien	2	Südkorea	1
Bosnien & Herzegowina	2	Türkei	1
China	2	Uganda	1
Eritrea	2	Ukraine	1
Kanada	2	Vietnam	1
Kolumbien	2	<b>Gesamt</b>	<b>145</b>

Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsregion  
im Zeitraum 01.12.2013 - 31.12.2014



## Menschen mit besonderem Hilfebedarf

Der Wert einer qualifizierten Rückkehrberatung erweist sich vor allem in schwierigen Einzelfällen. Besonders bei älteren und kranken Personen, Menschen mit Behinderung, unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen und bei alleinerziehenden Frauen ist eine sorgfältige Vorbereitung und ein erhöhter Hilfebedarf zu berücksichtigen.

Gewährleistet sein muss zum Beispiel eine ausreichende soziale und medizinische Versorgung im Heimatland. Die

Rückkehrberatung und Vorbereitung erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Sozialdiensten, Vormündern, Ärzten und Behörden. In Kooperation mit spezialisierten Hilfsorganisationen und kompetenten Ansprechpartnern in der Rückkehrregion kann die Reintegration in den meisten Fällen erfolgreich unterstützt werden.

34 Personen benötigten auf Grund schwieriger Lebenslagen besonders intensive Beratung und Betreuung.

Herkunftsland Alter (bei Ausreise)	Problemlage	Hilfe Beteiligte Organisation	Ausreise
<b>Ägypten</b> 43 Jahre	Mann mit chronischen Erkrankungen, kehrt auf eigenen Wunsch zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Medikamente</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> <li>• <i>Weiterbetreuung nach Ausreise</i></li> </ul>	Januar 2013
<b>Ägypten</b> 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, möchte nach kurzem Aufenthalt in Deutschland zu seiner Familie zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> </ul>	Juli 2014
<b>Äthiopien</b> 32 Jahre	Frau, kehrt auf eigenen Wunsch zu ihrem Ehemann zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe</li> <li>• Existenzgründungsförderung</li> </ul>	September 2014
<b>Albanien</b> 15 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, möchte nach kurzem Aufenthalt in Deutschland zu seiner Familie zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Betreuer</li> </ul>	April 2014
<b>Angola</b> 25 Jahre	Ehemalige unbegleitete Minderjährige, seit 11 Jahren in Deutschland, kehrt nach einer Orientierungsreise auf eigenen Wunsch in ihr Herkunftsland zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierungsreise</li> <li>• Berufliche Qualifizierung</li> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe</li> <li>• Kooperation mit Solwodi</li> <li>• <i>Weiterbetreuung nach Ausreise</i></li> </ul>	September 2012

Herkunftsland Alter (bei Ausreise)	Problemlage	Hilfe Beteiligte Organisation	Ausreise
<b>Bosnien &amp; Herzegowina</b> 55 Jahre	Geschiedener Mann, seit über 20 Jahren in Deutschland, schwere Bandscheibenerkrankung. Kehrt aufgrund von Ausreiseverpflichtung zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Busticket</li> <li>• Medikamente</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> </ul>	Oktober 2014
<b>Burkina Faso</b> 33 Jahre	Alleinstehende Frau, traumatisiert, kehrt auf eigenen Wunsch zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> <li>• Kooperation mit Solwodi</li> <li>• <i>Weiterbetreuung nach Ausreise</i></li> </ul>	April 2013
<b>Irak</b> 57 Jahre	Mann mit Krebserkrankung, kehrt auf eigenen Wunsch zu seiner Ehefrau zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Flugbegleitung durch Verwandten</li> <li>• Medikamente</li> <li>• <i>Weiterbetreuung nach Ausreise</i></li> </ul>	Juli 2013
<b>Irak</b> 34 Jahre 6 Jahre 7 Jahre 9 Jahre	Frau mit drei Kindern, hat sich entschieden in ihre Heimat zurückzukehren. Ehemann bleibt in Deutschland.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> </ul>	Dezember 2013
<b>Irak</b> 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, möchte nach kurzem Aufenthalt in Deutschland zu seiner Familie zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Betreuerin</li> <li>• Vermittlung in IOM-Projekt</li> </ul>	Februar 2014
<b>Irak</b> 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, zwei Jahre in Deutschland, kehrt auf eigenen Wunsch zu seinen Eltern zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Betreuerin</li> </ul>	Mai 2014
<b>Irak</b> 25 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt nach dem Tod des Vaters auf eigenen Wunsch zu Verwandten zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> </ul>	Juni 2014
<b>Irak</b> 30 Jahre	Alleinstehender Mann, leidet an den Folgen von schweren Kopfverletzungen durch einen Anschlag. Kehrt auf eigenen Wunsch zu seinen Verwandten zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Verwandte</li> </ul>	Juli 2014
<b>Kosovo</b> 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, kehrt nach kurzem Aufenthalt in Deutschland auf eigenen Wunsch zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Betreuer</li> </ul>	September 2014
<b>Kosovo</b> 18 Jahre	Alleinstehende junge Frau, hat sich von ihrem Ehemann getrennt, kehrt auf eigenen Wunsch zu ihren Eltern zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernahme der Flugkosten</li> <li>• Reisebeihilfe</li> <li>• Betreuung durch Jadwiga</li> </ul>	September 2014

Herkunftsland Alter (bei Ausreise)	Problemlage	Hilfe Beteiligte Organisation	Ausreise
<b>Mongolei</b> 24 Jahre	Alleinstehende Frau, kam als Zwölfjährige mit ihrer Mutter nach Deutschland, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive zu ihren Verwandten zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Übersetzung von Zeugnissen</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> <li>• Kooperation mit Solwodi</li> </ul>	August 2014
<b>Nigeria</b> 20 Jahre	Junger Mann mit festem Aufenthalt, psychisch krank, kehrt mit Einwilligung des Betreuers auf eigenen Wunsch zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> </ul>	April 2014
<b>Russische Föderation</b> 87 Jahre 58 Jahre	Mutter und Tochter mit chronischen Erkrankungen, kehren auf eigenen Wunsch in ihre Heimat zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Medikamente</li> <li>• Rollstuhl</li> </ul>	Juli 2014
<b>Russische Föderation</b> 92 Jahre	Verwitweter Mann, Asyl anerkannt, kehrt nach über 20 Jahren in seine Heimat zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Rückkehrberater</li> <li>• Kooperation mit Caritas Moskau</li> </ul>	September 2014
<b>Russische Föderation/ Tschetschenien</b> 34 Jahre 5 Jahre 6 Jahre	Frau mit Kindern, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive zu ihrem Ehemann zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> </ul>	Mai 2014
<b>Russische Föderation/ Tschetschenien</b> 41 Jahre 6 Jahre 5 Jahre 2 Jahre 7 Monate	Frau mit Kindern, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive zu ihrem Ehemann zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Begleitung zum Flughafen durch Ehrenamtliche</li> <li>• Unterstützung durch Flughafensozialdienst bei Ausreise</li> </ul>	August 2014
<b>Südkorea</b> 49 Jahre	Alleinstehender Mann, fast 20 Jahre in Deutschland, längerer Krankenhausaufenthalt. Kehrt mangels Aufenthaltsperspektive zu seinen Verwandten zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Kooperation mit Betreuer</li> </ul>	Oktober 2014
<b>Vietnam</b> 30 Jahre 6 Jahre	Alleinstehende Frau mit Kind, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive in ihre Heimat zurück.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flugorganisation</li> <li>• Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt</li> <li>• <i>Weiterbetreuung nach Ausreise</i></li> </ul>	Juli 2013

## Reintegration im Heimatland

Ein wichtiges Element der Rückkehrhilfe ist die Förderung der Reintegration im Heimatland. Die Entwicklung von beruflichen Perspektiven zur Sicherung des Lebensunterhaltes aus eigener Kraft und die soziale Integration sind grundlegend für eine erfolgreiche und dauerhafte Wiedereingliederung. Vor allem für Menschen, die viele Jahre im Exil gelebt haben, ist die erste Zeit nach der Rückkehr schwierig. *Coming Home* stellt finanzielle und materielle Hilfen für die ersten Monate nach der Rückkehr zur Verfügung. Eine Starthilfe, die Übernahme der Kosten für Medikamente und medizinische Versorgung, ein Geschäftsgründungszuschuss oder die Finanzierung von Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche er-

leichtern den Neubeginn. Die Möglichkeit der Nachbetreuung von bis zu einem Jahr gibt zusätzlich die Sicherheit, unvorhergesehene Notlagen zu überbrücken, wie zum Beispiel eine plötzliche Erkrankung nach der Rückkehr. Diese individuell gestalteten Hilfen sind vor allem für schutzbedürftige Gruppen wichtig.

Soweit möglich und erforderlich, werden Rückkehrerinnen und Rückkehrer an Projekte vor Ort vermittelt und dort bedarfsgerecht und individuell unterstützt.

Im Berichtszeitraum erhielten 24 Menschen weitere Hilfen von Organisationen in ihrem Heimatland. 7 Rückkehrerinnen und Rückkehrern gelang eine Existenzgründung, gefördert durch *Coming Home* und Projekte vor Ort.

*Herr H. erhielt einen Existenzgründungszuschuss für seine Kfz-Werkstatt aus dem IOM-Projekt „Reintegration für Rückkehrer in den Nordirak“.*

## Existenzgründungen

- Äthiopien – *Waschsalon*
- Nordirak – *Bäckerei, Kfz-Werkstatt, Lebensmittelgeschäft, Schafzucht*
- Russische Föderation/Tschetschenien – *Schweißer*

## Ich bin glücklich, zurück in meiner Heimat zu sein

Yousef H., freiwilliger Rückkehrer im Rahmen des IOM-Projektes "Reintegration für Rückkehrer in den Nordirak"



Der 36 Jahre alte Yousef H. entschied sich nach 12 Jahren Aufenthalt in Deutschland, zur Rückkehr nach Erbil, Irak. Er beantragte Unterstützung im Rahmen des IOM-Projektes "Reintegration für Rückkehrer in den Nordirak". IOM hat ihn erfolgreich in seiner Reintegration unterstützt. Heute ist er Geschäftspartner in einer Schweißerei und Kfz-Werkstatt.

Herr Yousef H. hatte bereits eine Ausbildung als Polizist absolviert, als er sich mit 21 Jahren aufgrund der politischen und sozioökonomischen Lage im Norden Iraks zur Ausreise entschied, um sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Er investierte 1.500 US Dollar in seine Reise und erreichte Deutschland im Jahr 2001. Er erhielt eine Duldung und fand vor Ort eine Anstellung als Eisenflechter. Er

Nachdem er fast 13 Jahre in Deutschland gelebt hatte, entschied sich der 36-jährige für einen Neuanfang in der Autonomen Region Kurdistan (ARK), um u.a. für seine Mutter zu sorgen.

Er informierte sich über eine verfügbare Rückkehrunterstützung und wurde auf die Rückkehr- und Reintegrationsprojekte der IOM aufmerksam. Mit Hilfe einer



Yousef H. beim Kauf seiner Ausrüstung.

"Die Liebe zu meinem Heimatland und meiner Arbeit haben mir gezeigt, dass ich hierher gehöre."



Yousef H. zeigt seine neue Ausstattung.

### Fortbildungen

Zum Aufgabenspektrum von *Coming Home* gehört die Organisation von Weiterbildungsangeboten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landratsämtern, Ausländer- und Sozialbehörden fanden zwei Länderkundeseminare zur Kaukasusregion und ein Länderkundeseminar über den Irak statt, mit insgesamt 71 Teilnehmenden.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote von *Coming Home* werden per Infobrief, auf Fachtagungen und durch persönliche Informationsbesuche in Flüchtlingsunterkünften, Migrationsberatungsstellen und in der Ausländerbehörde bekannt gemacht. Plakataushänge in Unterkünften, Beratungsstellen und Behörden sowie ein Flyer in elf Sprachen informieren die

Flüchtlinge und Asylsuchenden über *Coming Home*. Bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem Jahresempfang des Ausländerbeirates im Alten Rathaus ist *Coming Home* mit einem Infostand vertreten.

Das Team der Rückkehrberatung tauscht sich mit den Kolleginnen und Kollegen der Ausländerbehörde im Rahmen eines Runden Tisches über Hilfsangebote und aktuelle Entwicklungen aus. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialbürgerhäuser und des Jobcenters wurde ein Workshop veranstaltet. An einer zentralen Informationsveranstaltung für Ausländerbehörden in Bayern, im Frühjahr 2014, nahmen rund 50 Personen teil.

In fünf Landkreisen fanden Informationsveranstaltungen für die zuständigen Landratsämter, Migrationssozialdienste und Ehrenamtlichen-Initiativen statt.

Informationsveranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ausländerbehörden



## 2.2 Kommunale Rückkehrhilfe

50.000 € stehen dem Büro für Rückkehrhilfen jährlich zur Verfügung, um Personen zu helfen, die von EU-Hilfen ausgeschlossen sind, etwa EU-Ausländer oder Spätaussiedler. Einige Kontingentflüchtlinge aus der Russischen Föderation, vor allem ältere Menschen, entscheiden sich für eine Rückkehr in die alte Heimat, weil Deutschland ihnen fremd bleibt.

Es bitten auch sehr kranke Menschen um Hilfe bei der Rückkehr, damit sie die ihnen verbleibende Lebenszeit im Heimatland verbringen können. Ebenfalls organisiert und finanziert werden Familienzusammenführungen für Kinder und Jugendliche, die auf der Flucht von ihren Angehörigen getrennt wurden.

Im Berichtszeitraum erhielten 32 Personen (9 weiblich, 23 männlich) eine Rückkehrhilfe aus kommunalen Mitteln.

*Aus E-Mails von Rückkehrerinnen und Rückkehrern*

„Ich wollte nur hello sagen, es geht uns gut, obwohl es nicht so einfach ist ohne meinen Mann. Meine Eltern haben entschieden, dass ich wieder zur Schule gehen muss. Es geht uns gut und die Kinder sind groß geworden. Meine Tochter läuft und sagt ein paar Worte.“  
(Junge Frau, die allein mit ihren beiden Kleinkindern zurückgekehrt ist.)

„Hello Madame Tran, I am with my wife and my child, they are very happy to see me and it has allowed me to cheer up and have the courage to face the future. ... I returned to live near my family, I will never forget what you do for me. Me and my family thank you from the heart, we also pray that God realizes all your projects.“  
(Mann, der nach zwei Jahren im Exil zu seiner Familie zurückgekehrt ist.)

## 2.3 Fallbeispiele

177 Menschen sind im Berichtszeitraum mit Unterstützung des Büros für Rückkehrhilfen in ihre Heimat zurückgereist. 177 Individuen mit unterschiedlichen Lebensläufen und Zukunftsvorstellungen. In jedem Einzelfall sucht die Rückkehrberatung nach passenden Angeboten und Problemlösungen. Wie diese Unterstützung konkret aussehen kann, zeigen die folgenden Kurzportraits.

### Herr Y. (40 Jahre), China

Herr Y. lebte seit elf Jahren in Deutschland, sein Asylgesuch war abgelehnt. Wegen mangelnder Aufenthaltsperspektive entschied er sich für die Rückkehr zu seiner Familie.

Herr Y. verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung, die Reintegration nach mehr als zehn Jahren war eine große Herausforderung für ihn. Ängste und Zweifel begleiteten den Beratungsprozess. Um die

Wiedereingliederung und die Arbeitssuche zu erleichtern, unterstützte ihn *Coming Home* mit einem Zuschuss zum Lebensunterhalt über einen Zeitraum von sechs Monaten.

Bereits einige Wochen nach seiner Rückkehr fand Herr Y. eine Arbeit als Verkäufer auf dem Markt in der nächstgelegenen Stadt. Seine auf dem Dorf lebende Familie besucht er am Wochenende.



## Frau S. (25 Jahre), Mongolei

Besonders erfolgreich ist eine Rückkehrförderung, wenn mit kompetenten Organisationen zusammengearbeitet werden kann.

Frau S. kam als Zwölfjährige mit ihrer Mutter nach Deutschland, um einen angeborenen lebensbedrohlichen Herzfehler behandeln zu lassen. Sie beendete ihre Schullaufbahn mit der mittleren Reife. Da sie keine dauerhafte Aufenthaltsperspektive in Deutschland hatte, fasste sie nach reiflicher Überlegung und zahlreichen Gesprächen mit der Rückkehrberaterin den Entschluss, sich in der Mongolei ein eigenständiges Leben aufzubauen.

Zunächst wohnte sie bei der Großmutter, doch schon nach einigen Wochen zog

Frau S. in ihre eigenen vier Wände. Sie begann ein Deutsch-Studium in der Fachrichtung Lehrer/Dolmetscher/Übersetzer am Institut für Sprachen und Kulturen in Ulan Bator. *Coming Home* unterstützt die junge, engagierte Rückkehrerin in Kooperation mit der Frauenhilfsorganisation Solwodi, so dass Ausbildung und Lebensunterhalt gesichert sind.

Anfangs litt Frau S. an der klimatischen Umstellung, und auch an die Sprache musste sie sich neu gewöhnen. Ihre ersten Rückmeldungen klingen dennoch optimistisch – das Studium gefällt ihr, an der Universität fand sie schnell Freunde. Sie hat ihren Führerschein gemacht und bereits einen ersten Auftrag zur Übersetzung eines Kinderbuchs erhalten.

### Auszüge aus E-Mails von Frau S.

*„Hier ist alles anders, langsam gewöhne ich mich schon daran. Alles ist soooo teuer. Am Anfang war sehr schwer. Das Studium läuft gut, ist allerdings total anstrengend für mich, da ich nicht so gut mongolisch kann. Ich mache zur Zeit ein Praktikum als Dolmetscherin, von der Uni aus. ... Hier schneit es sehr viel. Sonst geht es mir gut.“*



## Frau A. (32 Jahre), Äthiopien

Nicht immer wird die Entscheidung zum Verlassen Deutschlands aus persönlichen Beweggründen getroffen. Doch auch, wenn man aufgrund rechtlicher Bestimmungen ausreisen muss, kann man die Angebote von *Coming Home* in vollem Umfang nutzen und die Rückkehr sorgfältig vorbereiten.

Aus Angst vor politischer Verfolgung verließ Frau A. ihre Heimat vor über drei Jahren und suchte in Deutschland Zuflucht. Ihr Asylgesuch war jedoch nicht erfolgreich, und damit zerschlug sich auch die Hoffnung auf einen Familiennachzug von Ehemann und Tochter.

In mehreren ausführlichen Gesprächen klärte die Rückkehrberaterin ab, welche Erwartungen und realistischen Perspektiven Frau A. hat und informierte sie über mögliche Reintegrationshilfen. Die Entscheidung für eine freiwillige Rückkehr fiel Frau A. nicht leicht, sie traf sie schließlich mangels Alternativen. Die Beraterin unterstützte sie bei der Beschaffung notwendiger Reisedokumente und bei den weiteren Ausrei-

sevorbereitungen. Auch beim beruflichen Neuanfang konnte geholfen werden, durch die Förderung einer Existenzgründung.

Für das Geschäftsvorhaben eines Waschsalons gewährte ihr das Büro für Rückkehrhilfen einen Zuschuss. Kurze Zeit nach ihrer Rückkehr kaufte Frau A. die nötige Einrichtung für ihren Salon und mietete einen Laden in Addis Abeba. Eine Ansprechpartnerin vor Ort begleitet und betreut Frau A. bei ihrer Unternehmensgründung und informiert *Coming Home* über die Umsetzung.

In mehreren Telefonaten und E-Mails berichtete Frau A. der Rückkehrberaterin von ihren ersten Erfahrungen: Mit ihrer Tochter und ihrer Familie wieder vereint zu sein ist für sie das Wichtigste. Die Dinge in Äthiopien haben sich jedoch wider ihrer Erwartungen stark verändert, alles ist sehr teuer geworden. Für die finanzielle Unterstützung von *Coming Home* zur Eröffnung eines Waschsalons ist sie sehr dankbar. Ihr wichtigstes Ziel ist es wieder ein normales Leben zu führen und auf eigenen Beinen zu stehen.

*Addis Abeba – Hauptstadt von Äthiopien*



## Herr N. (92 Jahre), Russische Föderation

In der Rückkehrberatung sind Sensibilität, Geduld und Organisationsgeschick nötig, wie an diesem Beispiel deutlich wird. Der Beratungszeitraum erstreckte sich auf mehr als ein Jahr.

Herr N. kam mit seiner Frau 1989 nach Deutschland. Ihre Asylanträge wurden damals anerkannt. Das Ehepaar lebte in bescheidenen Verhältnissen und ziemlich zurückgezogen. Im Laufe der Jahre wuchs die Sehnsucht nach der alten Heimat, nach ihren Kindern und Enkelkindern dort.

Als die Eheleute im Juli 2013 erstmals in die Beratung kamen, wollten sie sich zunächst unverbindlich informieren, mit welcher praktischen und finanziellen Unterstützung sie im Falle einer Rückkehr rechnen könnten. Wichtig war ihnen vor allem eine Hilfe in Behördenangelegenheiten. Als die Entscheidung für eine dauerhafte Rückkehr gefallen war, half *Coming Home* in allen praktischen Belangen, wie

Kündigung von Wohnung und Verträgen, Rentenangelegenheiten, Organisation des Hausrattransportes und Sicherstellung der Gesundheitsversorgung in Russland.

Mitten in den Vorbereitungen machte ihnen das Schicksal einen Strich durch die Rechnung. Frau N. wurde schwer krank und verstarb im Frühjahr 2014. Alle Kündigungen und Buchungen mussten rückgängig gemacht werden. Der Rückkehrberater war Herrn N. behilflich und traf zum Glück überall auf Verständnis.

Im September 2014 entschloss sich Herr N. endgültig, nach Russland zurückzukehren. Alle notwendigen Vorbereitungen mussten erneut organisiert werden. Der Berater begleitete Herrn N. zum Flughafen und veranlasste die Weiterbetreuung durch die Caritas in Moskau. Mehrmals meldete sich Herr N. telefonisch, um sich zu bedanken und betonte dabei, dass es ihm im Kreis seiner Familie gut geht.



## Herr und Frau T. (57 und 53 Jahre), Russische Föderation/ Tschetschenien

So wie diesem Ehepaar ergeht es vielen Menschen, vor allem aus Osteuropa. In der Hoffnung auf ein besseres Leben geben sie alles in ihrer Heimat auf. Nicht selten sind die Vorstellungen über eine Zukunft in Deutschland jedoch unrealistisch und basieren auf Fehlinformationen. Noch während des laufenden Asylverfahrens mussten sich dies auch Herr und Frau T. eingestehen. Eine ehrenamtliche Betreuerin vermittelte sie an *Coming Home*.

Herr T. hatte in Tschetschenien als Schweißer gearbeitet. Er hoffte, nach seiner Rückkehr wieder Arbeit zu finden. Zusätzlich zu einer Starthilfe von IOM wurde ihm

nach der Rückkehr eine finanzielle Unterstützung zum Kauf von Werkzeug überwiesen. Frau T. benötigte aufgrund gesundheitlicher Probleme diverse Medikamente und konnte einen Vorrat für drei Monate mitnehmen.

Die soziale Lage der Eheleute ist nun noch schwieriger als vor der Flucht. Herr T. fand jedoch schnell wieder Arbeit und kann als selbständiger Schweißer den Lebensunterhalt für sich und seine Frau bestreiten. Telefonisch ließ Herr T. den Rückkehrberater wissen, dass er seine Rückkehr nicht bereut, wenn auch das Leben nicht einfach ist.



# 3

## Das EU-Projekt IntegPlan

Seit dem 01.12.2012 ist das Büro für Rückkehrhilfen Kooperationspartner in dem bundesweiten Projekt IntegPlan, „Integrierte Rückkehrplanung“. Das Projekt wird von der EU und den fünf Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen kofinanziert. Ziel ist es, die Rückkehrhilfestrukturen auf Bundesebene zu verbessern und die Rückkehrberatung weiter zu professionalisieren. Hierzu werden Fortbildungen angeboten und eine jährliche Fachtagung durchgeführt.

Mitarbeiterinnen des Büros für Rückkehrhilfen organisierten drei Weiterbildungen für Rückkehrberaterinnen und -berater. Zum Thema „Freiwillige Rückkehr und Reintegration“ fanden ein Grundlagen-seminar und ein Aufbauworkshop mit insgesamt 22 Teilnehmenden statt.

An einem Länderkundeseminar über die Region Kaukasus nahmen 12 Personen teil.

Unter dem Motto „Zukunft gestalten! Rückkehrmanagement vor neuen Herausforderungen“ fand im Mai 2014 die bundesweite Fachtagung in Karlsruhe statt. Nach einem Rückblick auf die vergangene Förderperiode ging es vor allem um die künftige EU-Förderung im neuen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, AMIF. Auch das Thema „engere Verzahnung von Rückkehr- und Entwicklungspolitik“ kam zur Sprache.

Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums des Inneren, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der Landesministerien, der Wohlfahrtsverbände sowie von Kommunen und Rückkehrberatungsstellen nahmen an der Fachtagung teil.

*Bundesweite Fachtagung „Zukunft gestalten! – Rückkehrmanagement vor neuen Herausforderungen“*



Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF, leitete und koordinierte das EU-Projekt BeNIP, „Behördliches Netzwerk für internationale Projektarbeit im Bereich Rückkehr und Reintegration“, mit einer Laufzeit vom 01.10.2012 bis 31.12.2014.

Das Projekt hatte zum Ziel, die Zusammenarbeit aller mit Rückkehrfragen befassten Behörden zu verbessern. Im Rahmen von Studienreisen in ausgewählte europäische Länder erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit,

Erfahrungen mit europäischen Partnerbehörden auszutauschen und bewährte Praktiken kennen zu lernen, die gegebenenfalls übernommen werden können.

Das Büro für Rückkehrhilfen brachte seine langjährige Erfahrung in das Projekt ein, zwei Mitarbeiterinnen nahmen an Projektreisen nach Finnland, Österreich und Belgien teil. Die Ergebnisse des Projektes fließen in ein „Integriertes Rückkehrmanagement“ ein, das von einer Bund-Länder-Kommission unter Federführung des BAMF entwickelt wird.

*Besuch einer Erstaufnahmeeinrichtung in Traiskirchen/ Österreich*



# 5

## Afghanische Kulturtage

„Afghanistan – Land der Sehnsucht?“ – unter diesem Titel veranstaltete das Büro für Rückkehrhilfen von Oktober bis Dezember 2014 Afghanische Kulturtage in München. Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildete eine Fotoausstellung im Kulturzentrum Gasteig. Das Werkstattkino zeigte eine Woche lang Spiel- und Dokumentarfilme aus und über Afghanistan. In zwei Lichtbildvorträgen wurden Reiseeindrücke aus Afghanistan präsentiert, die das faszinierende Land am Hindukusch jenseits von Bürgerkrieg und Taliban zeigten.

Ein Abend war dem Thema Hilfsprojekte gewidmet. Der afghanische Leiter des

Hilfsprojekts „Aufbauhilfe Afghanistan“ stellte die Arbeit in seinen Orthopädiestätten vor. Neben dem deutsch-afghanischen Verein Empor e.V., der das Projekt unterstützt, informierten weitere Vereine über ihr Engagement in Afghanistan.

Der Besuch einer afghanischen Moschee in München stand ebenfalls auf dem Programm. Ein Podiumsgespräch über „Heimat im Exil“ mit Migrantinnen und Migranten aus Afghanistan, die seit vielen Jahren in München leben und ein Vortrag über die aktuelle politische Lage bildeten den Abschluss der vielfältigen und gut besuchten Veranstaltungsreihe.

*Stadtrat Marian Offman eröffnete die Fotoausstellung im Gasteig*



Seit der Gründung des Büros für Rückkehrhilfen, werden humanitäre Projekte gefördert, um den Wiederaufbau in Krisengebieten zu unterstützen und Gemeinden beim Aufbau ihrer Infrastruktur zu fördern.

## Patenschaftsprojekt München – Subotica

Im Norden Serbiens, direkt an der Grenze zu Ungarn, liegt die 150.000 Einwohner zählende Gemeinde Subotica. Mit München verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit im Rahmen eines Patenschaftsprojekts. Das Auswärtige Amt hatte 1998 deutsche Städte aufgefordert, Kommunen im ehemaligen Jugoslawien in ihrem Streben nach Demokratisierung und Selbstverwaltung zu unterstützen. München hat mit Subotica eine Kommune ausgewählt, deren Gesellschaft sich durch kulturelle Vielfalt und Toleranz auszeichnet.

In den ersten Jahren stand die humanitäre Hilfe im Vordergrund. Mittlerweile findet zwischen München und Subotica auch ein

regler Jugend- und Kulturaustausch statt, mit Schülerbegegnungen, Sportveranstaltungen, Konzerten und Ausstellungen.

Nach wie vor ist die Gemeinde jedoch auf Spenden angewiesen. In Kooperation mit der Auslandshilfe des Bayerischen Roten Kreuzes werden Schulen, Kindergärten, soziale Einrichtungen, das örtliche Altenheim und das Krankenhaus in Subotica mit dringend benötigten Möbeln, technischen Geräten und verschiedenen Materialien versorgt.

München hat der Patengemeinde darüber hinaus mehrere Fahrzeuge der Feuerwehr, Krankentransporter und ein Müllfahrzeug zu Sonderkonditionen überlassen.



## Hilfsprojekt – Orthopädische Hilfen für Afghanistan

Das Büro für Rückkehrhilfen fördert die Initiative von Migrantinnen und Migranten, die selbst Hilfsprojekte in Ihrem Heimatland aufbauen.

Seit über zehn Jahren wird das Engagement eines in Deutschland ausgebildeten afghanischen Orthopädietechnikers unterstützt. 2003 hat sich Wali Nawabi entschieden, sein in Deutschland erworbenes Fachwissen für den zivilen Wiederaufbau in seinem Heimatland Afghanistan einzusetzen. Mit Freunden und Bekannten gründete er den gemeinnützigen Verein „Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan“, um Sach- und Geldspenden für die Einrichtung orthopädischer Werkstätten und die Ausbildung einheimischer Fachkräfte zu sammeln.

Vor allem Kinder und Jugendliche, sowie mittellose und benachteiligte Menschen mit Behinderungen oder Kriegsverletzungen werden in den Werkstätten in Kabul, Kunduz und Bamiyan mit orthopädischen Hilfen versorgt. Trotz der immer noch angespannten Sicherheitslage und der Perspektivlosigkeit für einen Großteil der Bevölkerung, arbeiten Wali Nawabi und sein Team mit unermüdlichem Engagement, um die Lebenssituation für ihre Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Schwerpunkt der Tätigkeit im Jahr 2014 war der Aufbau einer Werkstatt in Bamiyan, die Dank eines Zuschusses von Sternstunden e.V. realisiert werden konnte. In der Region Bamiyan leben vorwiegend Angehörige des Volksstammes der Hazara, die in Afghanistan zu einer benachteiligten Minderheit gehören.

[www.afghanempor.com](http://www.afghanempor.com)

*Einrichtung einer neuen Werkstatt in Bamiyan*



Mit dem Asyl- Migrations- und Integrationsfonds, AMIF, beginnt 2014 eine neue Förderperiode für EU-Projekte zur Aufnahme, Versorgung und Rückkehr von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Die EU verbindet mit dem Förderinstrument nach wie vor das Bestreben um eine Harmonisierung des europäischen Asylsystems.

Angesichts drastisch gestiegener Flüchtlingszahlen im vergangenen Jahr ist zu erwarten, dass das Thema Rückkehr in absehbarer Zukunft an Bedeutung gewinnt. In Deutschland wird seit Ende 2014 an einem Konzept für ein bundesweites „Integriertes Rückkehrmanagement“ gearbeitet. Die Rückkehrförderung und die Zusammenarbeit der damit befassten Stellen sollen optimiert werden. Die freiwillige Rück-

kehr hat Vorrang vor Zwangsmaßnahmen. Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, wird der Aufbau eines deutschlandweiten Netzes an qualifizierten Rückkehrberatungsstellen mit solider personeller und finanzieller Ausstattung angestrebt. Die Beratungs- und Hilfsangebote in den Rückkehrländern sollen ausgebaut werden.

Seit vielen Jahren streben die Rückkehrberatungsstellen eine Kooperation mit der Entwicklungszusammenarbeit an, um die Existenzbedingungen in den Heimatländern zu verbessern. Vielleicht gelingt dies im Jahr 2015, das die Europäische Kommission unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ zum „Europäischen Jahr der Entwicklung“ bestimmt hat.



# Das Team

im Büro für Rückkehrhilfen



**Marion Lich**

*Leitung*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 36



**Diem-Tu Tran**

*Afrika, Südamerika*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 80



**Sylvia Glaser**

*EU-Projektleitung Coming Home*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 19



**Anneluise Tiefengruber**

*Asien*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 08



**Anja Fürste**

*Projektassistenz*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 05 03



**Latif Avdyli**

*Kosovo, Südosteuropa*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 76



**Maria Prsa**

*Südosteuropa*

Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 17

# Die bayerischen Rückkehr- beratungsstellen im Überblick

## **Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration**

### **Büro für Rückkehrhilfen – *Coming Home***

Zuständigkeitsbereich: Landeshauptstadt München und die Landkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg, Weilheim-Schongau  
Franziskanerstraße 8, 81669 München  
Tel.: 089/ 2 33 - 4 06 19  
reintegration@muenchen.de  
www.muenchen.de/reintegration

## **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Südbayern**

Zuständigkeitsbereich: Schwaben und die Landkreise Eichstätt, Ingolstadt, Landsberg am Lech, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen an der Ilm  
Lange Gasse 4, 86152 Augsburg  
Tel.: 0821/ 50 89 - 6 32  
info@zrb-suedbayern.de  
www.zrb-suedbayern.de

## **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Ostbayern**

### **Standort Mühldorf am Inn**

Zuständigkeitsbereich: Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Rosenheim, Traunstein  
Kirchenplatz 5, 84453 Mühldorf  
Tel.: 08631/ 37 63 34  
beratung.ost@zrb-suedbayern.de

### **Standort Deggendorf**

Zuständigkeitsbereich: Niederbayern  
Metzgergasse 16, 94469 Deggendorf  
Tel.: 0151/ 23 74 04 89  
beratung.ost@zrb-suedbayern.de

## **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Nordbayern**

Zuständigkeitsbereich: Mittel- und Oberfranken, Oberpfalz  
Marienstraße 23, 90402 Nürnberg  
Tel.: 0911/ 23 52 - 2 15  
zrb@nordbayern.de  
www.zrb-nordbayern.de

## **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern**

Zuständigkeitsbereich: Unterfranken, Stadt und Landkreis Coburg  
Röntgenring 3, 97070 Würzburg  
Tel. 0931/ 3 86 58 - 1 50  
info@zrb-westbayern.de  
www.zrb-westbayern.de



## Danke München

Ihre Spende kann dazu beitragen, Flüchtlingen den Neuanfang in der Heimat zu erleichtern und Hilfsprojekte in den Rückkehrländern durchzuführen. Wir bedanken uns im Namen aller Menschen, denen dadurch geholfen wird.

Die Hilfe geht weiter – bitte machen Sie mit!

**Spendenkonto:** Stadtparkasse München  
BLZ 701 500 00  
Kto.-Nr. 17 270 380  
IBAN DE84 7015 0000 0017 2703 80  
SWIFT-BIC SSKMDEMM